

RaiffeisenMagazin



■ DRV-Forum Tierische Veredelung

■ Plakatmotive des Raiffeisen-Jahres

■ Zukunft der GAP

■ IGW: Vom Wein bis zum Schwein

■ Exportmärkte im Fokus

■ Deutschland – Mein Garten.

Agribusiness Fachtagung 2018

Der Deutsche Raiffeisenverband (DRV) und die Akademie Deutscher Genossenschaften ADG laden herzlich ein zur Agribusiness Fachtagung 2018. Am 22. und 23. Februar wird auf Schloss Montabaur das vielschichtige Thema „Erfolgreich in stagnierenden Märkten – genossenschaftliche Geschäftsmodelle für die Zukunft“ diskutiert. Gemeinsam werden Lösungsansätze entwickelt.

Referenten aus Wissenschaft, Praxis und Verbänden beleuchten aktuelle Marktentwicklungen und leiten mögliche Handlungsoptionen ab. Die Teilnehmer diskutieren und entwickeln Ansätze für innovative Geschäftsmodelle ihrer Genossenschaft und erhalten somit wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung ihres Unternehmens.

Donnerstag, 22. Februar 2018

13:00 Uhr: **Eröffnung und Einführung**
DRV-Präsident Franz-Josef Holzenkamp

13:15 Uhr: **Trends im Agribusiness – „einfach“ anpassen oder von Grund auf neu denken?**

Prof. Dr. Rainer Kühn, Institut für Betriebslehre der Agrar- und Ernährungswirtschaft, Justus-Liebig-Universität Gießen

14:30 Uhr: Kommunikationspause

15:00 Uhr: **Der Handel im Wandel – Lösungen der ANWR**

Gregor F. Bernhart, Bereichsleiter Vorstandsstab, ANWR GROUP eG

15:50 Uhr: **Genossenschaft first – die wertorientierte Transformation von Geschäftsmodellen in Zeiten der Internet-Ökonomie**

Dr. Ralf Kölbach, Vorstand Westerwald Bank eG

16:40 Uhr: Kommunikationspause

17:00 Uhr: **Impulsvortrag**
Holger Laue, Geschäftsführer, Raiffeisen Centralheide eG

17:15 Uhr: **Podiumsdiskussion**
Prof. Dr. Rainer Kühn, Gregor F. Bernhart, Dr. Ralf Kölbach, Holger Laue

Moderation: Dr. Michael Reininger, DRV

17:55 Uhr: **Resümee**
Yvonne Zimmermann, ADG-Vorstandsvorsitzende

18:30 Uhr: **Empfang und gemeinsames Abendessen**

Freitag, 23. Februar 2018

09:00 Uhr: **„Das Heft in der Hand behalten“ – sicher strategisch handeln in einem turbulenten Umfeld!**

Till Crazius, Vorstand, Bierend, Zeller & Partner AG

10:15 Uhr: **Drücken, wo es weh tut – digitale Transformation am Beispiel von UseMyTec**

Rodney Younce, Geschäftsführer, UseMyTec GmbH

10:45 Uhr: Kommunikationspause

11:15 Uhr: **Boxenstopp mit „Tiefenbohrung“: Die DNA im Geschäftsmodell der Warengenossenschaft**

Kompakt-Workshop, moderiert von Till Crazius, Vorstand, Bierend, Zeller & Partner AG

Co-Moderation: Dr. Michael Reininger und Guido Seedler (DRV), Kai Geisslreither und Carina Arndt (ADG)

12:30 Uhr: **Präsentation der Ergebnisse im Plenum**

12:55 Uhr: **Schlusswort**

Dr. Henning Ehlers, DRV-Hauptgeschäftsführer

13:00 Uhr: Mittagessen

Wir freuen uns, Sie zur Agribusiness Fachtagung 2018 auf Schloss Montabaur zu begrüßen.

Die Anmeldung erfolgt online:

www.adgonline.de/adg_online/Seminar/SB418-0031/drv-und-adg-agribusiness-fachtagung-2018/#

Kampagne zum Erfolg machen

Pünktlich zum Start des Raiffeisen-Jahres präsentieren wir Ihnen die acht Jubiläums-Motive der agrarwirtschaftlichen Sparten (S. 8/9), mit denen sich die ländlichen Genossenschaften 2018 der Öffentlichkeit vorstellen. Das Fotografenteam und die in Szene gesetzten Mitarbeiter der Genossenschaften waren mit viel Enthusiasmus bei der Sache und das Ergebnis lässt sich sehen: Ich bin begeistert von den Aufnahmen und stolz auf die Vielfalt unserer Tätigkeiten, die wir erstmals in einheitlicher Bildsprache zum Ausdruck bringen.

Die Motive zeigen, wie wir sind: modern, vielfältig und leidenschaftlich. Wir übernehmen Verantwortung für Mensch und Tier und stehen für Qualität und Fortschritt. „Mensch Raiffeisen. Starke Idee!“ fällt dem Betrachter der Motive unweigerlich ein, vor allem, wenn er alle Bilder gleichzeitig vor Augen hat.

Jetzt sind Sie gefragt: Bitte setzen Sie die Motive intensiv in Ihrer Unternehmens-Kommunikation ein! Nutzen Sie das Jubiläumsjahr, die Idee Raiffeisens noch bekannter zu machen und Ihr Engagement in den verschiedenen Sparten der breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

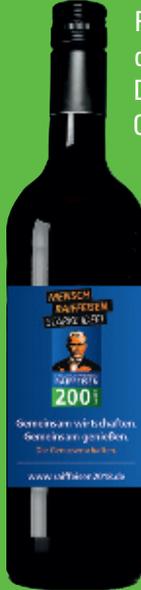
Die Motive stehen auf der Webseite der Jubiläums-Kampagne www.raiffeisen2018.de zur Verfügung. Sie können die Bilder als Poster bestellen, Siloplakate oder Lkw-Planen anfertigen lassen. Schalten Sie Anzeigen in Ihren Tageszeitungen und vereinbaren Sie Termine mit Presse und Politik vor Ort. Für Ihre Kommunikationsmaßnahmen stehen Ihnen begleitende Medien-Materialien zur Verfügung. Der DRV geht voran: Wir werden die acht Motive zum Start des

Jubiläumsjahres während der Internationalen Grünen Woche 2018 auf Großflächen in Bahnhöfen der Hauptstadt zeigen.

Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele. Das Raiffeisen-Jahr unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier ist die einmalige Gelegenheit, die Person Raiffeisen, die genossenschaftliche Idee und Ihr Unternehmen in Szene zu setzen. Helfen Sie im Sinne Raiffeisens mit, die Jubiläums-Kampagne zum Erfolg zu machen.



DRV-Präsident



Passend zum Jubiläumsjahr hat die Dagernova Weinmanufaktur Dernau den 2016er Ahr Rotwein Cuvée „Edition Raiffeisen“ kreiert. Sie verbindet die guten Eigenschaften von drei Rebsorten und somit die Stärken jeder einzelnen Sorte in der Gesamtheit des Weines. Weitere Informationen: www.dagernova.de

Sehr zum Wohl!

Die RM-Redaktion wünscht allen Lesern und Leserinnen frohe Festtage und alles Gute für 2018.

Genossenschaften – Fit für die Zukunft!

Text: Wiebke von Seggern | Foto: Dirk Laessig

Am 29. und 30. November trafen sich 160 Haupt- und ehrenamtliche Unternehmensvertreter der Sparten Milch-, Vieh- und Fleisch sowie Futterwirtschaft zum vierten DRV-Forum Tierische Veredelung in Berlin. In diesem Jahr standen Themen wie Digitalisierung, der Fahrplan der Umweltgesetzgebung und die Zukunft der Genossenschaften auf dem Programm der Dialogplattform.

DRV-Präsident Franz-Josef Holzenkamp hob in seiner Eröffnungsrede die vier großen Herausforderungen – gesellschaftliche Erwartungen, Entwicklungen auf den globalen Märkten, Digitalisierung und die Ausgestaltung der Genossenschaften – hervor. Anschließend folgte der Themenblock zur Digitalisierung in der Agrarbranche. Wie Genossenschaften die Digi-

talisierung für sich nutzen können und wo digitale Technologien bereits in der Agrarwirtschaft Anwendung finden, zeigte Martin Allmendinger von der OMM Solutions GmbH auf. Die praktische Umsetzung führte Robert Hoste aus und stellte die Fortschritte des Smart Farmings am Beispiel der Wertschöpfungskette Schwein dar. Smarte Lösungen tragen auch dazu bei, den Zielen der Nachhaltigkeit gerecht zu werden. Positive Effekte ergeben sich insbesondere mit Blick auf die Arbeits- und Kosteneffizienz.

Der zweite Themenblock befasste sich mit dem Einfluss der Umweltgesetzgebung auf die Tierhaltung und die ländlichen Räume.

Prof. Dr. Christine Tamásy von der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald verdeutlichte den rasanten Strukturwandel in der Agrarwirtschaft und die Probleme in der Nutztierhaltung. Transformative Veränderungsprozesse, die das Produktionssystem ganzheitlich in den Blick nehmen, wurden als ein Lösungsansatz für die Branche gesehen.

Dr. Knut Ehlers vom Umweltbundesamt (UBA) kam ebenfalls zu dem Schluss, dass die Tierproduktion maßgebliche Problemverursacherin ist und es umfassender sowie unbequemer Veränderungen bedarf. Vor allem im Bereich Biodiversität, Klima und Nährstoffe muss aus Sicht des UBA die Politik handeln.

Die damit einhergehenden Zielkonflikte zeigte Dr. Ludwig Diekmann von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen auf.



Eröffnung DRV-Forum Tierische Veredelung: Hauptgeschäftsführer Dr. Henning Ehlers, Martin Allmendinger, OMM Solutions GmbH, Stuttgart, Robert Hoste, Universität Wageningen, DRV-Präsident Franz-Josef Holzenkamp (v. l.)

Aus seiner Sicht bedarf es einer deutlichen Verbesserung der öffentlichen und privaten Forschung im Tier- und Umweltschutz. Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen sollten stets auf Basis fundierter, wissenschaftlicher Erkenntnisse erfolgen.

Fachforum Fleisch

Im Fachforum Vieh & Fleisch referierte Prof. Dr. Franz J. Conraths vom Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) über die Prävention und das Krisenmanagement mit Blick auf die Afrikanische Schweinepest (ASP). Er zeigte auf, welche Folgen ein Ausbruch der ASP in Deutschland hätte und welche Handlungsfelder sich hinsichtlich des aktuellen Seuchengeschehens für den Viehhandel ergeben. Dabei verwies er auf die besondere Bedeutung der Prävention. So spielen eine korrekte Einhaltung von Biosicherheitsmaßnahmen und das Bereithalten von aktuellen Krisenplänen eine herausragende Rolle. Die lebhafte Diskussion zeigte noch einmal die Brisanz des Themas sowie die Schwierigkeiten in der Seuchenbekämpfung auf. Herausgestellt wurde u. a., dass es in absehbarer Zeit keine Impfung gegen ASP geben wird.

Jan Nevermann von der Firma Menno Chemie-Vertrieb GmbH stellte vor dem Hintergrund der Tierseuchenprävention unterschiedliche Methoden für das Reinigungs- und Hygienemanagement von Nutztierfahrzeugen vor. Besondere Bedeutung kommt bei den unterschiedlichen Methoden der fachgerechten Durchführung zu. Zur Vermeidung von Haftungsrisiken bei der Verbreitung von Tierseuchen gilt für die Dokumentation entsprechender Maßnahmen der Stand der Technik, also revisionssichere und

eindeutig zuordenbare Daten. Der Referent erläuterte zudem mit der Ferkelwaschung eine weitere Möglichkeit, Tierseuchen vorzubeugen und den Einsatz von Antibiotika zu verringern.

Fachforum Futter

Das Fachforum Futter wurde erstmalig im Zuge der Kooperation mit dem Deutschen Verband Tiernahrung (DVT) von Geschäftsführer Peter Radewahn moderiert.

Der erste Vortrag über eine groß angelegte Feldstudie zur „Tiergerechten Schweinefütterung und Bedeutung von ballaststoffreichem Getreide“ wurde von Wilhelm Behrens von der Viehvermarkung Walsrode eG – einer von drei Projektbeteiligten – mit der Versuchsbeschreibung eröffnet. Durch Roggen-betonte Rationen soll eine tierwohlgerechtere Fütterung von Schweinen erreicht werden. Dazu veranschaulichte Richard Grone von der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover die vermehrte Bildung von Buttersäure und deren positive Wirkung im Verdauungstrakt des Schweins. Anschließend stellte Andreas von Felde, KWS Lochow GmbH, erstmals die überzeugenden Ergebnisse der Feldstudie mit 27.303 Masttieren vor. Aufgrund der Roggen-betonten Fütterung konnten Salmonellenbefunde, Ebergeruch und Tierverluste bei gleicher oder gesteigerter Leistung deutlich reduziert werden.

Im zweiten Vortrag verdeutlichte der landwirtschaftliche Berater Johannes Thomsen die Herausforderungen einer stickstoff- und phosphorreduzierten Fütterung in der Milchviehhaltung. Als Möglichkeiten zur Reduzierung der Stickstoff-Ausscheidungen nannte er u. a. die nach Tiergruppen differenzierte Ausbilanzie-

zung der Rationen sowie die Vermeidung von RNB-Überhängen in der Gesamtration. Thomsen führte aus, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, wenn sich N- und P-Belastungen nicht durch Fütterungsmaßnahmen senken lassen, wie z. B. Reduzierung des Viehbestands oder Anwendung mobiler Gülleseparation. Sein Fazit: Auf die Betriebe kommt durch die zusätzliche Dokumentationspflicht definitiv höherer Verwaltungs- und Kostenaufwand zu.

Fachforum Milch

Im Fokus des Fachforums Milch stand das Thema Lieferbeziehungen in der Milchmarktpolitik, zu dem MinR Karl-Heinz Tholen vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) referierte. Sollte es in der Branche bzgl. der Lieferbeziehung und Mengenplanung zu keinen Veränderungen bzw. Anpassungen kommen, wird das BMEL rechtliche Möglichkeiten der Durchsetzung prüfen, so seine Botschaft. Als Fazit zog Tholen, dass Nichtstun ein staatliches Eingreifen entweder über Artikel 148 GMO oder über neue Mengenregelungen bis hin zu obligatorischen, entschädigungslosen Maßnahmen im Krisenfall provoziert. Aus seiner Sicht wären Preis-Mengen-Systeme mit einer besseren Risikoverteilung zwischen Milchverarbeitung und Milcherzeugung wünschenswert.

Im zweiten Vortrag zeigte Prof. Dr. Falk Mißfeldt von der Fachhochschule Kiel auf, wie Milchviehbetriebe auf Markt und Gesellschaft reagieren. Er verdeutlichte, dass in Milchpreiskrisen eine Mengenreduktion auf einzelbetrieblicher Ebene wenig sinnvoll ist. Die möglichen Kosteneinsparungen bei einer Drosselung der Produktion werden laut Prof. Mißfeldt über-

schätzt. Die im Vergleich relativ geringen Grenzkosten und eine niedrige Liquiditätsschwelle führen dazu, dass es einzelbetrieblich sinnvoll ist, den Produktionsumfang beizubehalten.

Die Zukunft selbst gestalten

Die DRV-Fachtagung schloss im Plenum mit zwei spannenden Vorträgen unter dem Motto „Genossenschaften – Fit für die Zukunft machen“.

Peter Spiegel vom WeQ Institute stellte das Erfolgsmodell der genossenschaftlichen Organisationsform dar. Wir-Qualitäten sind der neue Treiber individueller und gesellschaftlicher Entwicklungen. Der Forscher rief die Forumsteilnehmer auf, die Zukunft selbst zu gestalten.

Im zweiten Vortrag referierte Oliver Schmitz von der berufundfamilie Service GmbH über Megatrends in der Gesellschaft. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der Nutzung neuer Technologien werden flexiblere, familiengerechtere Arbeitsformen sowie die Entkoppelung von Arbeitszeit und -ort wesentliche Bestandteile im zukunftsfähigen Personalmanagement von Unternehmen sein.

Der DRV bedankt sich bei den Referenten für ihre spannenden und wertvollen Vorträge sowie bei den Teilnehmern für die regen Diskussionsbeiträge.

Besonderer Dank gilt den Sponsoren und Ausstellern: R+V Versicherung, AGRAVIS Raiffeisen AG, BUNGE, Boehringer Ingelheim, MSD, H. Jürgen Kiefer, Menno und Zaluvida.

Zukunft der GAP unter der Lupe

Text: Dr. Thomas Memmert

Am 29. November hat die Europäische Kommission in einer Mitteilung „Ernährung und Landwirtschaft der Zukunft“ ihre Pläne zur weiteren Ausgestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik vorgelegt. In dem Papier wird die wichtige Rolle der europäischen Land- und Ernährungswirtschaft, vor allem für die Ernährungssicherheit sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen und Wachstum, insbesondere in den ländlichen Räumen der EU, unterstrichen. Die Kommission betont, dass sie einen klaren Mehrwert in der Fortsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik sieht. Als wichtige Handlungsfelder nennt sie u. a. Innovationen, Investitionen sowie Beratung und Bildung. Auch den eingeschlagenen Kurs der Markt- und Exportorientierung will sie konsequent fortführen.

Umwelt- und Klimaziele im Blick

Zudem unterstreicht die Kommission die Notwendigkeit, die landwirtschaftliche Produktion insgesamt nachhaltiger zu gestalten. Sie strebt an, die finanzielle Unterstützung der Landwirte in der GAP noch stärker an Umwelt- und Klimazielen auszurichten. In einem neuen Systemansatz sollen entsprechende Ziele zwar auf Gemeinschaftsebene festgelegt werden, bei der Wahl der zur Umsetzung erforderlichen Maßnahmen soll aber den Mitgliedstaaten im Sinne der Subsidiarität deutlich mehr Spielraum eingeräumt werden.

Die Kommission erwägt erneut, die Option einer Kappung bzw. Degression hoher Direktzahlungen anzuwenden, wobei auf mögliche negative Wirkungen auf Arbeitsplätze hingewiesen wird. Gleichzeitig wird eine stärkere Förderung kleiner Betriebe angesprochen.

Gute Diskussionsgrundlage

Viele Aussagen zur GAP bleiben in der Mitteilung recht allgemein, was insbesondere den noch ausstehenden Vorschlägen zum EU-Agrarbudget geschuldet ist. So fehlen Hinweise zur Ausgestaltung der aus Sicht der vermarktenden Genossenschaften relevanten Instrumente der Gemeinsamen Marktorganisation.

Der DRV begrüßt im Grundsatz die Überlegungen, vor allem im Hinblick auf die Aussagen zur generellen Politikorientierung. Zugleich mahnt der DRV an, bei aller gebotenen Flexibilität, nicht vom Grundprinzip gemeinsamer Regeln in der EU-Agrarpolitik abzurücken. Ein Flickenteppich unterschiedlicher nationaler oder gar regionaler Instrumente der Einkommensstützung würde die Gefahr von Wettbewerbsverzerrungen im Binnenmarkt, die z. T. bereits bestehen, weiter erhöhen.

Erneut hat der DRV auf die spezielle Situation der als Mehrfamilienbetriebe geführten Agrargenossenschaften in Ostdeutschland hingewiesen, die auf jeden Fall angemessen berücksichtigt werden müssen.

Fortschritt für Mensch und Tier

Die Genossenschaften. Das Erfolgsmodell für uns alle.



Über 22 Millionen Menschen in Deutschland sind Mitglied einer Genossenschaft. Dazu gehören 2.100 Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Erfahren Sie mehr über die Erfolgsgeschichte der Genossenschaften und ihren Mitbegründer Friedrich Wilhelm Raiffeisen: www.raiffeisen2018.de

MENSCH
RAIFFEISEN
STARKE IDEE!
200
JAHRE

Meisterhan schaften. Das Erfolgs

Alle acht Plakatmotive stehen neben weiteren Materialien als Download zur Verfügung: <https://raiffeisen2018.de/kampagnenmaterial>

Natürlich aus der Region

Die Genossenschaften. Das Erfolgsmodell für uns alle.



Über 22 Millionen Menschen in Deutschland sind Mitglied einer Genossenschaft. Dazu gehören 2.100 Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Erfahren Sie mehr über die Erfolgsgeschichte der Genossenschaften und ihren Mitbegründer Friedrich Wilhelm Raiffeisen: www.raiffeisen2018.de

MENSCH
RAIFFEISEN
STARKE IDEE!
200
JAHRE

Mit Erfahrung gereift

Die Genossenschaften. Das Erfolgsmodell für uns alle.



Über 22 Millionen Menschen in Deutschland sind Mitglied einer Genossenschaft. Dazu gehören 2.100 Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Erfahren Sie mehr über die Erfolgsgeschichte der Genossenschaften und ihren Mitbegründer Friedrich Wilhelm Raiffeisen: www.raiffeisen2018.de

MENSCH
RAIFFEISEN
STARKE IDEE!
200
JAHRE

Leidenschaft für Qualität

Die Genossenschaften. Das Erfolgsmodell für uns alle.



Über 22 Millionen Menschen in Deutschland sind Mitglied einer Genossenschaft. Dazu gehören 2.100 Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Erfahren Sie mehr über die Erfolgsgeschichte der Genossenschaften und ihren Mitbegründer Friedrich Wilhelm Raiffeisen: www.raiffeisen2018.de

MENSCH
RAIFFEISEN
STARKE IDEE!
200
JAHRE

Über 22 Millionen Menschen in Deutschland sind Mitglied einer Genossenschaft. der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Erfahren Sie mehr über die Erfolgsgeschichte der Genossenschaften und ihren Mitbegründer Friedrich Wilhelm Raiffeisen: www.raiffeisen2018.de

d

modell für uns alle.

Bei Fragen hilft Ihnen der DRV,
E-Mail: Raiffeisenjahr@drv.raiffeisen.de
und Tel. 030 856 214 440,
Dr. Claudia Döring.

Verantwortung für Mensch und Tier
Die Genossenschaften. Das Erfolgsmodell für uns alle.

**MENSCH
RAIFFEISEN
STARKE IDEE!**

**FRIEDRICH WILHELM
RAIFFEISEN
200
JAHRE**

Über 22 Millionen Menschen in Deutschland sind Mitglied einer Genossenschaft. Dazu gehören 2.100 Unternehmen der Agri- und Ernährungswirtschaft. Erfahren Sie mehr über die Erfolgsgeschichte der Genossenschaften und ihren Mitbegründer Friedrich Wilhelm Raiffeisen. www.raiffeisen2018.de

Vielfalt in der Region
Die Genossenschaften. Das Erfolgsmodell für uns alle.

**MENSCH
RAIFFEISEN
STARKE IDEE!**

**FRIEDRICH WILHELM
RAIFFEISEN
200
JAHRE**

Über 22 Millionen Menschen in Deutschland sind Mitglied einer Genossenschaft. Dazu gehören 2.100 Unternehmen der Agri- und Ernährungswirtschaft. Erfahren Sie mehr über die Erfolgsgeschichte der Genossenschaften und ihren Mitbegründer Friedrich Wilhelm Raiffeisen. www.raiffeisen2018.de

tät
ismodell für uns alle.

**MENSCH
RAIFFEISEN
STARKE IDEE!**

**FRIEDRICH WILHELM
RAIFFEISEN
200
JAHRE**

Über 22 Millionen Menschen in Deutschland sind Mitglied einer Genossenschaft. Dazu gehören 2.100 Unternehmen der Agri- und Ernährungswirtschaft. Erfahren Sie mehr über die Erfolgsgeschichte der Genossenschaften und ihren Mitbegründer Friedrich Wilhelm Raiffeisen. www.raiffeisen2018.de

Die Qualität stimmt
Die Genossenschaften. Das Erfolgsmodell für uns alle.

**MENSCH
RAIFFEISEN
STARKE IDEE!**

**FRIEDRICH WILHELM
RAIFFEISEN
200
JAHRE**

Über 22 Millionen Menschen in Deutschland sind Mitglied einer Genossenschaft. Dazu gehören 2.100 Unternehmen der Agri- und Ernährungswirtschaft. Erfahren Sie mehr über die Erfolgsgeschichte der Genossenschaften und ihren Mitbegründer Friedrich Wilhelm Raiffeisen. www.raiffeisen2018.de

Dazu gehören 2.100 Unternehmen
te der Genossenschaftsidee und ihren

FRIEDRICH WILHELM
RAIFFEISEN

200
JAHRE

Exportmärkte rücken in den Fokus

Text: RA Guido Seedler | Foto: Alexandra Thiel

Deutschland verfügt über einen leistungsstarken Getreideanbau. Im Mittel der letzten Jahre wurden jeweils knapp 48 Mio. t eingefahren. Eine Menge, die den Verbrauch regelmäßig übersteigt. Von besonderer Bedeutung sind dabei Weizen, der mit ca. 25 Mio. t rund die Hälfte der Ernte ausmacht, gefolgt von Gerste mit gut 10 Mio. t.

Die Absatzmöglichkeiten für Getreide stoßen in Deutschland zusehends an ihre Grenzen. Die Nachfrage an Brotgetreide zeigt sich insgesamt konstant, der Bedarf der Mischfutterindustrie dürfte u. a. aufgrund der sich ändernden Einstellung zum Fleischkonsum sinken.

Gleichzeitig wächst aber die weltweite Nachfrage nach hochwertigem Getreide. Grund genug für die genossenschaftliche Getreidewirtschaft, diesem Marktsegment mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Vielfältige internationale Handelsbeziehungen tragen dazu bei, nationale

Märkte bei Bedarf zu stabilisieren und damit Preisrisiken zu senken. Die deutsche Getreidewirtschaft hat weltweit einen sehr guten Ruf als Erzeuger von Qualitätsgetreide. Dieses Image gilt es, zukünftig noch stärker zu nutzen.

Allerdings sind viele interessante Märkte für deutsches Getreide aufgrund phytosanitärer Handelshemmnisse nicht zugänglich. Eine zentrale Aufgabe des DRV besteht mittlerweile darin, für seine Mitgliedsunternehmen solche Märkte zu öffnen. So konnte der Verband das BMEL und das Julius Kühn-Institut (JKI) dazu bewegen, ein Marktöffnungsverfahren für Weizen und Gerste nach China einzuleiten.

China ist ein wichtiger Zukunftsmarkt

Der stark wachsende chinesische Markt fragt bereits heute große Mengen an Weizen und Gerste auf dem Weltmarkt nach. Diese Entwicklung wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen. Leider ist deutsches Getreide aufgrund phytosanitärer Hemmnisse bislang für diesen Markt gesperrt. Ende der 1990er-Jahre wurde versehentlich eine mit Zwergsteinbrand belastete Weizenpartie nach China verschifft. Seither ist das Reich der Mitte nicht mehr zugänglich.

Um diese unbefriedigende Situation zu ändern, unterstützen der DRV gemeinsam mit dem Deutschen Bauernverband (DBV) sowie den Getreidehandelsverbänden VdG und BVA das Marktzugangsverfahren des BMEL. Dossiers



Die Vertreterin des JKI übergibt gemeinsam mit Verantwortlichen der Getreidehandelsverbände DRV, VdG und BVA die Dossiers an einen chinesischen Regierungsvertreter.

über die Produktion von Weizen und Gerste in Deutschland wurden vom JKI mit tatkräftiger Unterstützung der Handelsverbände erstellt und Vertretern der chinesischen Einfuhrkontrollbehörde im Oktober in Berlin übergeben. Damit wurde ein wichtiger Schritt in Richtung Marktöffnung vollzogen.

Ein weiterhin erforderliches Weizen-Monitoring, mit dem die „Befallsfreiheit von Zwergsteinbrand“ nachgewiesen werden soll, wurde zur Ernte 2016 gestartet und 2017 fortgesetzt. Die Finanzierung wird von den beteiligten Verbänden und ihren Mitgliedsunternehmen sichergestellt. Mit endgültigen Ergebnissen ist im Sommer 2018 zu rechnen.

Weitere Interessensbekundungen

Neben China bieten aber auch andere Staaten attraktive Absatzperspektiven. Ein auf Initiative des DRV vom BMEL im September durchgeführtes Branchengespräch wurde genutzt, um Exportwünsche nach Mexiko, Indien und Indonesien anzumelden. Unmittelbar danach wurden entsprechende Interessensbekundungen beim Bundesministerium eingereicht, die zwingende Voraussetzung für die Eröffnung von Marktzugangsverfahren sind.

Langwierige Prozesse

Auch wenn es dem DRV gelungen ist, wichtige Schritte zur Öffnung des chinesischen Marktes zu bewirken, ist derzeit nicht absehbar, wann dieser Markt tatsächlich bedient werden kann. Der DRV treibt die wichtigen Export-Projekte mit Hochdruck voran.

SELBSTVERSORGER WILLKOMMEN!



GRÜNE WOCHE
19.– 28. JANUAR 2018



Bei Abgabe dieses Coupons wird an den Tageskassen des Messegeländes die Eintrittskarte auf 10 EUR ermäßigt. Diese Ermäßigung gilt pro Coupon für bis zu zwei Personen.



Landwirtschaft trifft Medien

Text: Dr. Verena Schütz | Fotos: Marietheres Förster/AHA

Genossenschaften und Berufsstand engagierten sich erstmals auf dem Journalistentag NRW 2017 im Landschaftspark in Duisburg. Eine Kommunikationsplattform bieten und sich den Diskussionen stellen, mit diesem Ziel waren drei genossenschaftliche Unternehmen, der DRV und der Westfälisch-Lippische Landwirtschaftsverband mit einem Gemeinschaftsstand angetreten. Der Journalistentag ist mit mehr als 400 Besuchern weit über die Grenzen des Bundeslandes hinaus bekannt. Informationsstände, Diskussionsforen und Workshops widmen sich aktuellen Themen, die aus Sicht der Medienschaffenden von Bedeutung sind. Unter dem Titel „Ein Dauerkonflikt? Von Erwartungen, Lobbys und dem Umgang mit Fakten“ diskutierten Dirk Nienhaus (selbstständiger Landwirt), Oda Lambrecht

(Journalistin) und Prof. Dr. Matthias Kussin (Hochschule Osnabrück) unter der Moderation von Dr. Wilfried Bommert. Die bekannten Fronten wurden nicht zuletzt durch die Einleitung des WDR-Moderators aufgezeigt. Die Kritik am System der Lebensmittelherstellung und der Nutztierhaltung konnte im 45-minütigen Workshop nicht ausgeräumt werden. Dies war aber auch nicht der Anspruch. Vielmehr stand das Gesprächsangebot im Mittelpunkt. Vor allem bei den weiteren Gesprächen wurde im Verlauf des Journalistentages deutlich, dass dieser Dialog gewünscht ist. Klar wurde zudem, dass an einem gemeinsamen Weg und einer von mehreren Seiten beleuchteten Berichterstattung weiter gearbeitet werden muss. Auf jeden Fall hat sich das Engagement gelohnt und macht Mut für mehr.



Vom Wein bis zum Schwein

Text: Nora Hauernert

Der Deutsche Raiffeisenverband (DRV) stellt mit seinem Messestand bei der Internationalen Grünen Woche 2018 die Genossenschaften im grünen Bereich mit ihren vielfältigen Produkten und Leistungen vor. Interaktiv und mithilfe von wissensbasierten Spielen werden spannende Informationen rund um die genossenschaftlichen Prinzipien präsentiert. Praktiker stehen als Ansprechpartner zur Verfügung und sogenannte GENOscouts berichten von ihrer Arbeit.

„Wir sind im Grünen Bereich – Das WIR ist unsere Stärke“

Mit diesem Motto wird die große Bandbreite „vom Wein bis zum Schwein“ vorgestellt. Spielerisch wird vermittelt, wie weit Genossenschaften in Deutschland verbreitet und wie nah sie am täglichen Leben jedes einzelnen Verbrauchers sind.

Im Jubiläumsjahr zum 200. Geburtstag von Friedrich Wilhelm Raiffeisen stehen die Aktualität der bewährten genossenschaftlichen Prinzipien und vor allem die Menschen, die sich täglich engagieren, im Fokus.

„Wir sind die Milch-Macher“

So punktet die genossenschaftliche Molkereiwirtschaft. Die größten Genossenschaftsmolkeereien Europas geben Einblick in ihre Produktviel-

falt und die Wertschöpfungskette. Neben den wesentlichen Merkmalen und Besonderheiten der Rechtsform erfahren Messebesucher alles rund um den wertvollen Rohstoff Milch.

„Wir transportieren Tierschutz“

Das ist der bewährte dritte Schwerpunkt des DRV-Infostandes 2018. Im begehbaren Tiertransporter erleben die Besucher einen Perspektivwechsel. Sie erfahren alles über die umfangreichen Anforderungen, Regeln und Voraussetzungen des tiergerechten Transports und gewinnen realitätsnahe Eindrücke, wie sich Schweine und Kälber während der Fahrt verhalten.

Das DRV-Team wird tatkräftig durch die Mitgliedsunternehmen und den Einsatz von Praktikern aus allen Bereichen der Agrar- und Ernährungswirtschaft unterstützt. Hierfür möchten wir vorab unseren herzlichen Dank aussprechen.



Wenn auch Sie Botschafter der Genossenschaftsidee werden möchten, erfragen Sie gerne Informationen zum Projekt „GENOscouts“, E-Mail: EB@drv.raiffeisen.de.

Auf dem Weg zur UN-Klimakonferenz

Text: Anne-Kathrin Schmalz | Foto: DB AG/Pablo Castagnola

Anlässlich der 23. UN-Klimaschutzkonferenz (COP23) reiste die deutsche Regierungsdelegation – an ihrer Spitze Bundesministerin Dr. Barbara Hendricks, ihre Parlamentarische Staatssekretärin Rita Schwarzelühr-Sutter und Staatssekretär Jochen Flasbarth – mit dem umweltfreundlichem Sonderzug der Deutschen Bahn AG, dem „Train to Bonn“, Anfang November von Berlin ins Rheinland.

Äpfel kamen sehr gut an

Mit an Bord waren „Deutschland – Mein Garten.“, die Verbraucherkampagne der Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse e.V. (BVEO) und rund 300 Äpfel. Der gut bestückte Thementisch im Pro-

grammwagen stand ganz im Fokus nachhaltig produzierter Äpfel.

„Für uns war die Bahnfahrt eine hervorragende Gelegenheit, den Konferenzteilnehmern die nachhaltige Erzeugung deutscher Äpfel näherzubringen. Geschmack und Qualität unserer Produkte kamen sehr gut an. Im ‚Train to Bonn‘ führten wir intensive Gespräche mit Entscheidern aus Politik und Wirtschaft“, sagte Jens Anderson, Marketingleiter der Elbe-Obst Erzeugerorganisation r.V., der als „Deutschland – Mein Garten.“-Botschafter mit von der Partie war.

Während der sechsstündigen Reise überzeugten sich die Delegierten von den Vorzügen der Sorten Elstar, Topaz und Natyra. Probieren war angesagt. Jens Anderson stand als gefrag-

ter Ansprechpartner Rede und Antwort, so dass bei der Ankunft am neuen Haltepunkt „Bonn UN-Campus“ alle 300 Äpfel verteilt und verspeist waren.



*Bundesministerin
Dr. Hendricks
zu Besuch bei
„Deutschland – Mein
Garten.“-Botschafter
Jens Anderson*

Ein Gewinn für alle Beteiligten

Karsten Eichner, R+V Versicherung AG | Grafik: R+V

Zum 1. Januar 2018 fällt der Startschuss für das neue Betriebsrentenstärkungsgesetz, mit dem die Bundesregierung die betriebliche Altersversorgung (bAV) deutlich fördern will. Die steuerlich geförderte „Rente vom Chef“ wird immer wichtiger – im Vorsorgemix jedes einzelnen Beschäftigten, aber auch für Betriebe. Nachholbedarf haben hier insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen. Das betrifft auch Genossenschaften und landwirtschaftliche Betriebe.

bAV geht jeden an

Entweder haben Betriebe bereits eine Betriebsrente für ihre Mitarbeiter abgeschlossen, die an die ab Januar geltenden gesetzlichen Regelungen angepasst werden muss. Oder sie denken über die künftige Ausgestaltung einer solchen Versorgungsordnung nach. Das lohnt sich angesichts der neuen steuerlichen Möglichkeiten in jedem Fall – schon für Betriebe ab nur einem Mitarbeiter. Besondere Beratungskompetenz bieten die bundesweit mehr als 300 bAV-Berater der R+V zusammen mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken. R+V hat langjährige Erfahrung in der betrieblichen Altersversorgung und gehört in Deutschland zu den beiden führenden Anbietern.

Ab 2018 bietet die bAV gleichermaßen Vorteile für Arbeitnehmer und Arbeitgeber:

- Die Erweiterung des steuerlichen Förderrahmens von 4 auf 8 Prozent der Beitragsbemessungsgrenze bedeutet mehr Gestaltungs-

BEISPIELRECHNUNG

Beitrag in die bAV	Kostet den Arbeitgeber	Zuschuss vom Staat	
240 Euro	168 Euro	72 Euro	+ Betriebsausgabenabzug
...	
480 Euro	336 Euro	144 Euro	

möglichkeiten für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

- Mit dem neuen 15-Prozent-Zuschuss für eine Gehaltsumwandlung des Arbeitnehmers motiviert der Arbeitgeber mehr Mitarbeiter, eine bAV zu machen.
- Eine betriebliche Altersversorgung erhöht die Mitarbeiterzufriedenheit und damit die Bindung an das Unternehmen.
- Für Beschäftigte mit einem Einkommen bis zu 2.200 Euro im Monat, die eine neue bAV von ihrem Chef erhalten, bekommt der Arbeitgeber einen Zuschuss zum Förderbetrag. Zusätzlich kann er seinen bAV-Beitrag als Betriebsausgabenabzug geltend machen.

» Impressum «

Herausgeber: Deutscher Raiffeisenverband e.V., Pariser Platz 3, 10117 Berlin, www.raiffeisen.de |

Redaktion: Monika Windbergs, Telefon 030 856214-430, presse@drv.raiffeisen.de |

Herstellung: Görres-Druckerei und Verlag GmbH, Neuwied |

Erscheinungsdatum: 14. Dezember 2017 |

Titel: Dirk Laessig

Der Bezug des RaiffeisenMagazins ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

IHR PLUS AN NÄHE.

Rundum-Schutz mit dem Landwirtschaftlichen Versorgungswerk der R+V.



Partnerschaft für den Erfolg:
R+V-Fachberaterin Sabine Schwanengel und
Betriebsleiter Stefan Englert mit Familie

Erfahren Sie mehr in allen Volksbanken Raiffeisenbanken, R+V-Agenturen
oder auf www.agrarkompetenzzentrum.ruv.de



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken



DIE VERSICHERUNG
MIT DEM PLUS.